Das Projekt Sehbehinderung

Die Familienhilfe Liechtenstein steht zusammen mit dem Kompetenzzentrum für Sehbehinderung im Alter mitten im Projekt «Sehbehindert im Alter mit Spitex». Die drei Säulen des mehrjährigen Projektes sind: Erstens die Schulung der Spitex- und Betreuungsmitarbeitenden, zweitens die Untersuchung des Nutzens für die Betroffenen sowie der Kostenentwicklung und drittens die Kommunikation darüber in Fachkreisen und der Öffentlichkeit. Die Untersuchung wird vom Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich durchgeführt.

Text: Brigitte Fritsche, Familienhilfe Liechtenstein e.V. und Fatima Heussler, Kompetenzzentrum für Sehbehinderung im Alter, Zürich

Warum braucht es sehbehinderungsspezifische Pflege und Betreuung?
Ein Drittel der über 80-Jährigen ist von einer Sehbehinderung betroffen, die im Alter eintritt. In Pflegeheimen ist der Anteil von Personen mit Sehbeeinträchtigung überproportional hoch. Kann das vermieden werden? Können Personen mit Augenerkrankungen dank spezialisierter Pflege und Betreuung länger zu Hause bleiben?
Die Schulung zu rehabilitativer sehbehinderungsspezifischer Pflege und Betreuung befähigt Mitarbeitende zur Früherkennung einer Augenproblematik und zur rehabilitativen Unterstützung mit dem Ziel, Pflegeabhängigkeit zu vermindern. Mit diesen Kompetenzen ergänzen die Pflege- und Betreuungsfachpersonen die hausärztliche und augenmedizinische Betreuung.

Inhalte der Schulungen
Die Schulungen mit 45 Teilnehmenden wurden Ende April 2019 abgeschlossen. Fachwissen aus der Sinnesbehinderten-Rehabilitation, Selbsterfahrungen unter Simulationsbrillen und praktische Übungen zur Anleitung von Klienten ergänzten die bestehenden Kenntnisse. Zentral war dabei die Befähigung der Klienten, Verrichtungen selbstständig auszuführen. Die Teilnehmenden lernten, betroffenen Personen wieder Sicherheit und Orientierung in alltagspraktischen Aktivitäten zu vermitteln, damit diese so viel wie möglich selbstständig tun und entscheiden können.

Wozu braucht es diese Schulung?
Man weiss doch: im Alter sieht man nicht mehr gut!
Oft führen Augenerkrankungen zu pflegerelevanten Folgen, die nicht automatisch mit der Sehfähigkeit in Verbindung gebracht werden. So können Bewegungsmangel (Muskelschwäche, Verdauungs- und Kreislaufprobleme), seelische Probleme (Aggression, Depression, Isolation) oder kognitive Einschränkungen (Entscheidungsunfähigkeit, unpassendes Verhalten) auftreten. Solche Folgen gilt es zu vermeiden oder zu mindern.

Notwendigkeit von sehbehinderungsspezifischer Pflege und Betreuung in Zukunft
In den nächsten 10 Jahren werden im Fürstentum Liechtenstein ca. 3000 weitere Personen 80 Jahre alt. Demzufolge steigt die Zahl der Personen mit Sehbehinderung. Sie sollen möglichst lange zuhause bleiben können – auch mit einer Sehbeeinträchtigung!

Familienhilfe Liechtenstein